

# Heilige Bücher und heutige Rechtsordnungen

Die heiligen Bücher der diversen heiligen Schriften enthalten zahlreiche göttlich angeordnete Straftaten. In der Bibel steht zum Beispiel, dass feindliche Völker niederzumachen sind, dass Leute, die am Sabbat arbeiten, gesteinigt werden müssen und Homosexuelle den Tod verdient haben. Im später angehängten christlichen Bibelteil wird für Sünder eine ewige Folterstrafe angeordnet.

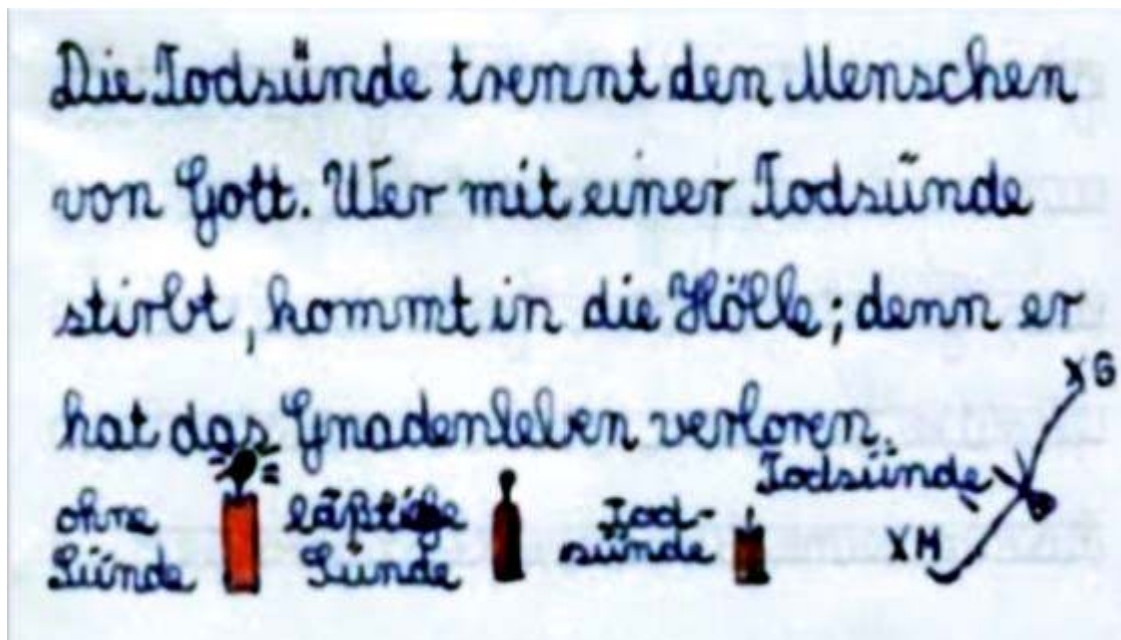
Im Koran wird festgelegt, wann Ungläubige zu köpfen sind, wann sie zu Schutzgeldern erpresst werden müssen und wann sie ganz billig mit bloßer Vertreibung davonkommen.

Das aktuelle Problem ist heute wohl, dass Juden nur spärlich die alten Vorschriften anwenden - sogar dass die Ultraorthodoxen Autos steinigen, die am Sabbat fahren, hört man nimmer, im christlichen Bereich werden Homos auch nur noch diskriminiert und nimmer gehenkt.

Aber im real existierenden Islam, da geht's noch ganz genau nach den heiligen Vorschriften zu, Steinigung, Auspeitschung, das Abhacken von Händen, Füßen und Köpfen ist dort immer noch Bestandteil der Religionskultur.

Aber trotzdem finden sich in allen heiligen Schriften Elemente, die nicht in unsere Zeit gehören, der hier folgende Artikel von KLARSICHT - <http://religionskritik4.blogspot.de/> behandelt die grundsätzliche Frage: was steht in heiligen Texten und was gehört sicherlich nicht ins 21. Jahrhundert:

Politik und Justiz müssten prüfen, ob Inhalte von Bibel und Koran gegen unsere Rechtsordnung verstoßen.



**"Wir tun den Ungläubigen einen Gefallen, wenn wir sie töten"**



*„Wenn wir also die Ungläubigen töten, um ihrem verwerflichen Handeln ein Ende zu bereiten, dann haben wir ihnen im Grunde einen Gefallen getan. Denn ihre Strafe wird dereinst geringer sein.“*

*Sie zu töten ist wie das Herausschneiden eines Geschwürs, wie es Allah der Allmächtige befiehlt!“*

Ayatollah Khomeini

**Die uns tatsächlich unbekanntem Autoren der Schriften von Bibel und Koran haben die Inhalte ihrer "Werke" interessengeleitet auf die gleiche Art und Weise zusammen fantasiert, wie es die späteren Autoren von Büchern der Belletristik und Trivalliteratur (Profanliteratur) vornehmlich zu tun pfleg(t)en.**

Obwohl man es also objektiv bei all diesen Büchern, ob für heilig erklärt oder nicht, jeweils mit fiktiven, durchweg von den jeweiligen Autoren "aus den Fingern gesogenen" Inhalten zu tun hat, verhalten sich und denken die Leser von Bibel und Koran im Verhältnis zu Lesern von Büchern der Belletristik und Trivalliteratur völlig anders, was eigentlich erstaunen müsste. Denn Leser von Bibel und Koran glauben aufgrund der von ihnen durchlaufenen regelmäßig religiös geprägten Sozialisation durchweg, dass diese Buchtexte und die darin zum Ausdruck kommende Intention letztlich von einer Macht stammen müssen, die nicht menschlich sein kann. Lesen dieselben Leser aber Bücher der Belletristik oder Trivalliteratur, so haben sie diesen Glauben nicht, sondern sind sich eigenartigerweise kontralogisch sicher, es hier allein mit "Menschenwerk" zu tun zu haben.

Kontralogisch ist die Denk- und Verhaltensweise der Bibel- und Koranleser deswegen, weil sie doch in ihrer religiösen Sozialisation eingetrichtert bekommen haben werden, dass alles, was existiert und den Menschen möglich ist zu produzieren, allein auf die Macht, an deren Existenz sie glauben, zurückzuführen ist. Gleichwohl scheint es für diese Leser nicht vorstellbar zu sein, dass Autoren von Büchern der Belletristik und Trivalliteratur sie letztlich, ohne es selbst zu wissen, auch im "Auftrage" derselben "Macht" geschrieben haben könnten, die sie hinter den Texten von Bibel und Koran vermuten.

**Hier hat man es mit einem Beispiel der verqueren Logik Gläubiger zu tun, wie sie glaubensinnewohnend ist.**

Viele Mitglieder christlicher und islamischer Szenen sind also, wie es scheint, von einer verqueren Logik infiziert. Das äußert sich z. B. darin, dass sie nicht immer durchgängig im Sinne der "Glaubenslehre", der sie sich jeweils verpflichtet fühlen müssten, "glaubenskonsequent" sind. Wären sie es, dann müssten sie eigentlich auch z. B. Texten von Büchern der Belletristik und Trivalliteratur und den darin enthaltenen Intentionen "Glaubensrelevanz" zumessen und sie bei ihrem religiösen Lebensvollzug einbeziehen. Denn der religiöse Glaube hat ja u. a. zum Inhalt, dass alles, was existiert und von Menschen produziert wurde/wird, auf das "Superwesen", was im Hirn Gläubiger herum spukt, zurückgeführt werden muss bzw. als von ihm initiiert zu gelten hat.

Diese "Macht", sollte sie existent sein, würde es sicher nicht tolerieren, wenn Gläubige Produkte, deren Herstellung sie beim Menschen gewissermaßen geistig initiiert hat, nicht respektvoll in ihren Glauben integrieren.

Das würde bedeuten, dass die "Glaubens-Infizierten" auch z. B. religions-, glaubens- und kirchenkritische Bücher und Schriften lesen und sich mit ihnen intellektuell auseinandersetzen müssten. Auch dieses "Elaborat" müssten sie sich eigentlich zu Gemüte ziehen, wenn sie Kenntnis von ihm erlangen sollten.

So paradox es erscheinen mag, könnte "Glaubenskonsequenz" letztlich auch dazu führen, dass sich daraus eine "Antigläubigkeit" entwickelt, also "Glaubens-Infizierte" vom "Glaubens-Virus" wieder oder erstmalig "geheilt" würden.

Das primäre Problem, das Atheisten, Humanisten oder auch nur einfach Konfessionsfreie mit den Schriften der Bibel und des Koran haben, ist nicht die Tatsache, dass in ihnen viele Texte und Intentionen enthalten sind, die in besonders krasser Weise den heutigen, seit der Aufklärung entwickelten und gewachsenen Standards kritischer Vernunft und aufgeklärt-humaner Ethik nicht entsprechen und daher keine Leitbildfunktion mehr haben dürf(t)en.

Denn diese Tatsache trifft auch auf viele Schriften und Bücher der Belletristik und Trivalliteratur zu. Das wirkliche Problem hinsichtlich der für "heilig" erklärten Bücher mit den darin enthaltenen vielen gegen die gewachsenen Standards kritischer Vernunft und aufgeklärt-humaner Ethik verstößenden Texte und Intentionen, besteht darin, dass sie auch noch im 21. Jahrhundert die Grundlage der "Geschäftsmodelle" von "Christentum" und "Islam" bilden, mit denen viele Menschen über eine lange Zeit hin permanent zumindest partiell verumt und/oder krank gemacht wurden.

Und zu diesem Problem gehört auch die Tatsache, dass in unserer deutschen Gesellschaft den "Autoritäten" dieser "Geschäftsmodelle" zur Befriedigung ihrer egoistischen Interessen große Freiheiten dabei gewährt wurden/werden, ihre schon bestehenden Glaubensgefeschaften größtenteils auf Kosten der Allgemeinheit permanent mit den Inhalten ihrer "Geschäftsmodelle zu versorgen" und neue Gefeschaften "zu akquirieren".

**Politik und Justiz scheint es überhaupt nicht zu interessieren, dass die hier erwähnten "Autoritäten" auch mit solchen religiös beschreibenden, normativen und argumentativen Inhalten aus ihren "Geschäftsmodellen" in aller Öffentlichkeit werbend hausieren gehen oder sie in sogenannten "Gottesdiensten" repetitiv rezipieren, die zumindest partiell mit bestimmten Normen unserer freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung nicht zu vereinbaren sein dürften.**

Für Politik und Justiz scheint selbst dann kein Handlungsbedarf vorzuliegen, wenn von einem derartigen Sachverhalt auch Kinder und Jugendliche betroffen sind. Beispiele wären hier, soweit es die Schriften der Bibel betrifft: Schon in Kindern sieht man sogenannte "Sünder" oder erklärt sie zu solchen, was sie in manchen Fällen sicher ängstigen wird. Die Geschichten von Abrahams versuchten Mord an seinen Sohn Isaak und von Hiobs "Sklavengesinnung" werden als Vorbilder des menschlichen Gehorsams hingestellt. Den devot-servilen Gläubigen werden die Geschichten von der sogenannten "Sintflut" und der Vernichtung von "Sodom" und "Gomorrha" als "gerechte" Strafen "verkauft", was sicher vielen von ihnen Angst bereitet. Mit den "Höllen-Drohungen", die ein an-

geblich existent gewesener "Jesus" von sich gegeben haben soll, und mit dem angeblich stattgefundenen "Jesus-Drama" (Kreuzigung) sowie mit der gesamten Schrift "Die Offenbarung des Johannes" **schüchtert man Gläubige und insbesondere Kinder ein und macht ihnen Angst. Folter und Kreuzigung, die ein angeblich existent gewesener "Jesus" erlitten haben soll, werden als "Heils- und Erlösungsgeschehen" permanent widerethisch verherrlicht.**

**Ähnliche und noch schlimmere Beispiele sind im Koran und in den mit ihm verknüpften Schriften enthalten.**

Wahrscheinlich halten viele Atheisten, Humanisten oder auch nur einfach Konfessionsfreie Politik und Justiz für verpflichtet, endlich sorgfältig zu prüfen, ob die "Autoritäten" von "Christentums" und "Islam" möglicherweise dadurch Normen unserer freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung verletzen/verletzen, dass sie den *gesamten* Inhalt der Schriften von Bibel und Koran als ihr "Geschäftsmodell" an ihre "Glaubensgefolgschaften verkauf(t)en", obwohl sich darunter auch Inhalte befinden, die Angst machendes, einschüchterndes, gewaltverherrlichendes und menschenverachtendes Potenzial haben. Solche Inhalte können zumindest als psychische Gewalt wahrgenommen werden und Menschen evtl. auch krank machen, wenn sie - wie auch immer - dazu veranlasst wurden/werden, auch diese Inhalte als "glaubensverbindlich" zu akzeptieren.

**Eigentlich müssten alle Mitglieder unserer Gesellschaft, die von sich behaupten, eine freiheitlich-demokratische Gesinnung zu haben, die Politik zur Beantwortung folgender Frage drängen: Dürfen unsere wie auch immer gearteten "Denk- und Lehrgebäude", deren Wissenspotenzial Heranwachsende geistig in sich aufnehmen sollen und das für das wechselseitige Alltagsverhalten der Menschen hoch relevant ist, in unserer Zeit immer noch ganz oder teilweise solche anachronistischen und widerethischen Inhalte aufweisen, wie sie der Autor hier kritisch behandelt hat ? Eine intellektuell redliche Antwort müsste NEIN lauten !**

---